

Pressemitteilung

28. April 2006

20 Jahre nach Tschernobyl

Don Bosco Stiftung hilft

9.000 Euro für Straßenkinder in Nowomoskowsk

Vor 15 Jahren gründeten Konstanzer Familien die Elterninitiative „Kinder der Tschernobylhilfe“. Jahrelang luden die engagierten Mitglieder Waisenkinder zur Erholung ins Jugendwerk Don Bosco nach Konstanz ein, organisierten Hilfstransporte in die Region um Tschernobyl und vieles mehr. Im Herbst 2000 entstand dann die Idee, einen Don Bosco Jugendtreff für mittellose Jugendliche an Ort und Stelle zu gründen. Ehrenamtliche erklärten sich bereit die Aufbauarbeiten in Nowomoskowsk zu leisten.

Heute betreut die Einrichtung täglich ca. 50 Jugendliche. „In unserem Don Bosco Haus sind wir eine große Familie. Wir leiden miteinander und gehen gemeinsam unsere Probleme durch. Vika (15) ist schwanger, Viktoria (15) hat Syphilis und Sascha (16) ist drogensüchtig. Oleg (19) muss zum Militär und hat Angst, dass seine Mutter sterben wird, wenn er weg ist. Sie ist Alkoholikerin und isst nichts. Und sie ist alles, was er noch hat.“, so Irene Sailer, die Initiatorin des Projekts.

Sie benötigt 300 Euro im Monat, um die laufenden Kosten tragen zu können: Tee, Zucker, Hygieneartikel, Materialien für die Schule. Mit den 9000 Euro, die das Don Bosco Stiftungszentrum in

2 /

diesem Jahr für das Projekt bereitstellt, können die Personalkosten für 2006 gedeckt werden. Vor allem können auch endlich die Reparaturen durchgeführt werden, die der russische Wirtschaftskontrolldienst vorschreibt. So bleibt der Don Bosco Jugendtreff Nowomoskowsk in diesem Jahr geöffnet.